

Schriftenschau

Bücher

HOYO, J.; ELLIOT, A. & J. SARGATAL (2002): *Handbook of the birds of the world. Vol. 7: Jacamars to Woodpeckers.* 614 S., ISBN 84-87334-37-7. Lynx Edicions, Barcelona.¹⁾

Hiermit erschien der 7. und letzte Nonpares-Band des grandiosen Welthandbuchs der Vögel. Der rührige Verlag startete eine Umfrage, ob die Folgebände in ausführlicherer Weise erscheinen sollen. 93 % votierten für ja, so dass die Serie auf 16 Bände anschwellen wird.

Diesmal heißt das einleitende Kapitel "Ausgestorbene Vögel" (Errol Fuller). Die wichtigsten seit 1600 erloschenen Arten sind in so hervorragenden Farbabbildungen wiedergegeben, dass man sich zwischen rezenten Arten wähnt. Der Hauptteil behandelt die Ordnungen Galbuliformes und Piciformes mit ihren Familien Jacamare, Faulvögel, Bartvögel, Tukane, Honiganzeiger und Spechte.

Wie immer, stehen vor den systematischen Farbtafeln die einleitenden Familienkapitel, die die meisten Arten durch Weltklassefotos in typischen Verhaltensstudien zeigen. Allein dieses ist die Anschaffung des Bandes wert. Die Systematik ist nur teilweise innovativ: bei den Großtukanen unterscheidet man jetzt die japsenden von den krächzenden, wobei je 1 Speziespaar optisch fast gleich aussieht. Bei den Bartvögeln blieb jedoch alles beim Alten.

Es kann nur dringend empfohlen werden, bei nicht zu knapper Kasse noch den Einstieg in die günstige Subskription vorzunehmen: Für reisende Ornithologen ist dieses Standardwerk jedes Mal eine ungetrübte Freude beim Aufschlagen!

T. Mischler

ROCKENBAUCH, D. (2002): *Der Wanderfalken in Deutschland. Band 2: Brutbiologie, Ernährung und Wanderungen.* 487 S., 50 Abb., 122 Farbabb., 45 Tab., 1 Falttab. ISBN 3-00010385-6. Verlag Chr. Hölzinger, Wasenstr. 7, 71686 Remseck. Gebunden.²⁾

Der 2. Band des "Wanderfalken in Deutschland" ist fertig und schließt mit Seite 1043. Der Inhalt im Überblick: Reviere, Brutzeit; Beringung und Beringungsergebnisse (Populationsberechnungen); Jagdverhalten und Nahrung; Kurzbeiträge (Tagesperiodik, Endoparasiten, Kopfgefieder-Variabilität). Die ausfaltbare Großtabelle gibt unterschiedliche prozentuale Anteile der Beutevögel in verschiedenen deutschen Landstrichen an, fasst aber nicht summarisch zusammen.

Wie auch im 1. Band, dominiert der lebhaft und persönliche Erzählstil von D. Rockenbauch, der sein ganzes Herz an den Wanderfalken gehängt hat, siehe folgende Kapitelüberschriften: "Beringung 1966-2000: Eine Erfolgsgeschichte mit Hindernissen." "Haustauben – Segen oder Fluch für Wanderfalken?" "Beim Federlesen – Rufungsbestimmung mit Vergleichskartei."

Obwohl Tabellen und Text unerreicht vollständig Wissenswertes über den Wanderfalken zusammentragen, sind sie doch sehr individuell zusammengestellt und nicht immer für wissenschaftliche Vergleiche dienlich. Dennoch: Für Aktive im Wanderfalkenschutz und für diejenigen, die biologische Informationen "first hand" aus dem Feld über Greifvögel suchen, ist auch dieser 2. Wurf eine unentbehrliche Fundgrube.

T. Mischler

SCHULZE-HAGEN, K. & A. GEUS (HRSG.) (2000): *Joseph Wolf (1820-1899), Tiermaler – Animal Painter.* 372 S., 287 Abb., davon 226 in Farbe. 24 × 29 cm. Gebunden, in deutscher und engl. Sprache. ISBN 3-925347-57-7. Basiliken-Press, Marburg.³⁾

Das vor einiger Zeit erschienene großformatige Buch kann, wie alle Kunstbücher, kaum an Aktualität verlieren. Es ist eine Mischung aus Katalog, welcher die vier Ausstellungen über Leben und Werk Joseph (Mathias) Wolfs in

Neuburg an der Donau, Darmstadt, Leiden und London zu seinem 100. Todestag begleitete, und ästhetischem Buch zum Schmökern, eher das Letztere. So begleiten seine Stiche, Zeichnungen und Aquarelle bereits den zweispaltigen, rechts englischsprachigen Text – ein Zugeständnis an seine 50 letzten Lebensjahre in England – und gedrängter dann im abschließenden reichhaltigen Tafelteil.

Die Hommagen aus der Feder von 7 weiteren Mitautoren heben auf seine außerordentliche Könnerschaft ab, die ihn unter die 5 ersten Tiermaler des 19. Jahrhunderts einreihete. Wie es das "absolute Gehör" gibt, so hatte Wolf wohl den "absoluten Blick" Unermüdlich ging er in die Natur, sammelte, maß, verglich, und war auch in der Lage, einige Stunden nach der Wanderung im Wirtshaus eine Schnepfe oder ein Birkhuhn federgenau aus dem Gedächtnis darzustellen. Diese absolut richtige Wiedergabe des lebendigen Tieres, die Gestaltwahrnehmung, heute würden wir sagen den "Jizz" eines Vogels, war ihm eingeboren. Er war so beliebt als Illustrator, dass sich bei seinem Tode noch ein gewaltiges Naturalienkabinett unerledigter Aufträge in seiner Londoner Wohnung stapelte.

So verwundert es nicht, dass man dieses Werk mit großem ästhetischen Genuss durchblättert. Falken, die Avifauna Mitteleuropas und wenige Exoten schmücken schwerpunktmäßig diesen Tafelband. Für Mußestunden sehr zu empfehlen.

T. Mischler

NEUMANN, D. (1999): Mit Vogelsang und Blütenkleid. Ökologische Gedichte und Texte zu fernöstlicher Malerei. 96 S., 18 Farbtafeln, Format 28×21 cm. ISBN 3-925347-54-2. Basiliken-Presse, Marburg.⁴⁾

Dies ist ein anderer, mühevoller Zugang zu Themen der Ornithologie und Naturbetrachtung, für Menschen mit poetischem Empfinden, deren Seele noch nicht von Alltagsstress verschüttet, von kausalistisch erklärender Naturwissenschaft eingeeignet wurde oder die deshalb umso mehr nach der Entdeckung in unschlummernden Werten verlangt. Dieses Buch macht es möglich: 16 Aquarellen im traditionsreichen Stil japanischer Naturmalerei von

höchst ausgewogener Qualität sind kurze Gedichte im Stile von Heikus gegenübergestellt, die den Aussagewert des Bildes noch einmal neu in Poesie kleiden. Es genügt eigentlich schon, beides in Ruhe aufzunehmen, und ein sanfter Einklang mit der Natur stellt sich ein. Dicht zusammengedrängte Brillenvögel in der Morgenkälte, ein balzendes Bülbülpaar, sich zum Abflug rüstende Krähen, alles ist im sparsamen japanischen Stil des 19. Jahrhunderts, der die Tradition früher chinesischer Malerei fortsetzt, gekonnt ausgeführt.

Im zweiten Teil des Buches sind exakter Bildnachweis und eine Beschreibung der abgebildeten Tierart vom Kölner Ökologieprofessor Dietrich Neumann aufgeführt. Ferner (Zitat Einbanddeckel) wird der Versuch unternommen, die ästhetische Schönheit einer naturalistischen Bildkunst, die auf Naturverehrung und unverfälschter Naturbeobachtung fußt, aus dem ökologischen Blickwinkel neu zu entdecken". Nicht nur für lange Winterabende geeignet.

T. Mischler

LEHR, E. (2002): Amphibien und Reptilien in Peru. 208 S., 199 Farbb., 11 Karten. ISBN 3-931587-68-1. Natur und Tier-Verlag, Münster.⁵⁾

Erstmalig können wir über die Herpetofauna Perus auf deutsch lesen. Das sorgfältig aufgemachte Buch stellt die Dissertation von Edgar Lehr, nun Museum für Tierkunde in Dresden, dar. Sie ist aber nicht schwierig zu lesen, sondern gerade für den interessierten Laien aufbereitet, worum sich der Verlag besonders bemüht, der eine Monografieserie über biologische Dissertationen eröffnet hat.

Der Autor legte einen Transsekt von 470 km Luftlinie genau am 10. Breitengrad Süd entlang und sammelte an 42 Lokalitäten von der Küste über die Anden bis ins Tiefland Amazoziens. Dieser Querschnitt durch Peru wurde mit der Entdeckung von 15 neuen Arten und der Feststellung unzähliger Erstnachweise für die besuchten Departements belohnt.

Das Buch besticht sofort durch seine informativen Farbfotos, besonders über die so unterschiedlichen Habitate Perus, die wie zu einer Reise dorthin einladen. Zu fast allen der 164 nachgewiesenen Arten gibt es klare Nahfo-

tos, die viele Reptilien und Amphibien der Region erstmalig zeigen. Eine einzelne Artbeschreibung enthält als Minimum Angaben zu Verbreitung, Transsektnachweis mit Höhenangaben und Bemerkung zu Systematik und Fundumständen.

Nach dem systematischen Teil werden die Herpetofaunengesellschaften der einzelnen Transsekte nach 5 biogeografischen Großregionen (Pazifische Küstenwüste, Gebirgssteppe des Westabhanges, Puna, Yungas- und Amazonasurwald) miteinander verglichen und ihre unterschiedlichen wie gemeinsamen Artbestände herausgearbeitet. Ein Sonderkapitel widmet sich den Schlangen von Pozuzo (770 m), die in 5 Jahren von den Einheimischen für das dortige Krankenhaus gesammelt wurden. Das Buch schließt mit den Fundortnachweisen und der ersten kompletten Amphibien- und Reptilienliste (379 bzw. 387 Arten) für Peru.

Kleine Wünsche an eine mögliche folgende Auflage: Druckfehlerteufel reduzieren (auf S. 54 ist z.B. keine Art wissenschaftlich richtig beschriftet); deutsche Artnamen, sofern vorhanden, und Längenangaben der Tiere wären zum Vergleich hilfreich; einen Index mit Seitenverweis zur Art könnte man in die Artenliste einbauen. Dies schmälert aber den Wert dieses auch im theoretischen Teil superb illustrierten Buches nicht im Geringsten. Es ist ein Meilenstein in der Erforschung der so artenreichen Andenregion, zur Bestimmung im Feld durchaus geeignet. Dem jungen Autor wünschen wir viel Absatz des gelungenen Werkes!

T. Mischler

WATERKAMP, R., VERHAAGH, M. & U. WIEGEL (2001): Peru / Bolivien / Ecuador / Galapagos. Kosmos NaturReiseführer. 288 S., durchgängig Farbfotos. ISBN 3-440-0848-7. Franck-Kosmos Verlag, Stuttgart.⁶⁾

Die Untertitel der bislang 13 erschienenen Kosmos-Bändchen versprechen "Reiseführer & Bestimmungsbuch", "Reisen und erleben, Tiere und Pflanzen entdecken" Wie?

Die 3 Staaten Südamerikas bilden eine touristische Einheit, die man nach der Öffnung der Grenzen zwischen Ecuador und Peru problemlos bereisen kann; für alle benötigt man jedoch

mindestens 6 Wochen. Vom Biologischen her ist eine Zusammenlegung sinnvoll, weisen die Andenregionen und der Amazonasurwald doch sehr ähnliche Artenzusammensetzung auf. Bei der extremen Diversität (allein über 2000 Vogelarten) können im Buch nur Streiflichter gesetzt werden. Wird dabei der Anspruch "Tier- und Pflanzenführer" noch erfüllt? Fast die Hälfte (Tiere S. 148-223, Pflanzen S. 224-271) des Buches nimmt der Bestimmungsteil ein. 4-5 Farbfotos pro Tafel, von hoher Qualität, erläutert der gegenübergestellte Arttext mit Namen (dreisprachig), Familie, Größenangaben, Merkmalen, Vorkommen und Wissenswertem. Gerade die ausführlichen Angaben zu Letzterem sind sehr gelungen, interessant und biologisch exakt, wofür die beiden letztgenannten Autoren bürgen. Zwar wird man kaum Beutelratten und Fledermäuse zu Gesicht bekommen, von Vögeln sind gerade einmal 44 (davon 6 Sperlingsvögel) meist plakative große Arten gezeigt, doch werden alle Gruppen genügend repräsentiert, und besonders bei den Pflanzen wird man einige Arten auf der Reise vorfinden und ansprechen können.

Wie aber passt der Reiseführerteil zum biologischen? Hier ist leider keine Synthese gelungen: Die 4 Regionen werden wie in jedem x-beliebigen Führer nach Städten und Hauptsehenswürdigkeiten à la Polyglott abgehandelt, ohne Tiefgang und ohne die Naturschönheiten zu betonen oder Routen zu ihnen aufzuzeigen. Nur 3 Nationalparks werden knapp in Kästen vorgestellt. Auf fast jeder Seite finden sich platte Reklameadressen für Reiseunternehmen etwas zusammenhanglos in den Text eingebaut, ohne zu erwähnen, welche (Natur?-)Ziele sich genau mit diesen ansteuern lassen.

Wenn auch dieser Führer durch ausklappbare Karten der Region sowie schönes Bildmaterial zunächst sehr anspricht, ist sein praktischer Nutzen begrenzt. Er ist für den Nichtbiologen, der einen Mix aus wichtigen Sehenswürdigkeiten zum Abhaken und Naturentspannung sucht, auch zum ersten Hereinschnuppern in diese Länder zu empfehlen, nicht jedoch für den genauer Forschenden. Für Ornithologen gibt es ja die bereits besprochenen (Orn. Anz. 41: 70f.; 42: 81f.) neuen Feldführer Ecuadors und Perus. Ich würde mir den Kosmos NaturReiseführer trotzdem anschaffen, da

er die wichtigsten Tier- und Pflanzenfamilien der Region in Einzelbeispielen abdeckt.

T. Mischler

WALKER, B. & J. FJELDSA (2002): A Field Guide to the Birds of the Machu Picchu Historical Sanctuary, Peru. 218 S., 31 Farbtafeln. ISBN 9972-778-06-0. PROFONANPE, Prolongación Arenales 722, Miraflores, Lima. Erhältlich auch bei Lynx Edicions, Barcelona.⁷⁾

Ein weiterer Feldführer gleich nach Erscheinen des Landesführers, wieder über Vögel? Ja, aber dieses Mal über eine eng umgrenzte, viel besuchte Region. Wegen seiner unvergleichlichen Ruinen, neben Machu Picchu mehrere weitere kleine Inkafestungen, wurde ein größeres Gebiet ringsum von 330 km² (z. Vergleich: N.P. Bayerischer Wald 242 km²) unter Naturschutz gestellt, wodurch die vormals bejagten Vögel ein comeback hatten. Nachdem hier fast jeder Perutourist vorbeikommt, erfüllt der Vogelführer eine wichtige Funktion. Von den Subtropen bis an die Schneegrenze kommen über 400 Vogelarten am sehr steilen Relief vor. Die Wanderer auf dem Inka-Trail durchqueren verschiedene Lebenszonen mit völlig unterschiedlichen Vogelartenbeständen. Die Region abwärts der Eisenbahnstation Machu Picchu ist schon für Tieflandsarten (Faulvogel, Aras etc.) gut.

Die Vogeltafeln malte Jon Fjeldså, der großenteils auf jene der "Birds of the High Andes", 1990 publiziert mit N. Krabbe, zurückgreifen konnte. Die Farbwiedergabe ist klar, die verschiedenen Geschlechter sind abgebildet, die Arten trotz unterschiedlicher, teils origineller, aber lebensechter Haltung eindeutig determinierbar. Der Text, ca. 8 Zeilen zu jeder Vogelart, ist ausführlicher als der im Peru-Führer, mit Beschreibung aller wichtigen Charakteristika, Sozialverhalten (u.a. "flocking"), Habitat- und Höhenverbreitung sowie Nennung besonderer Orte im Nationalpark, an denen die Art leicht(er) anzutreffen ist.

Das kurze Vorwort enthält 2 wichtige Rasterkarten von ganz Peru, in denen man pro Quadrat (von 1° Länge mal Breite) die Anzahl aller und bedrohter Vogelarten eingetragen sieht, ein Augenöffner für die sehr artenreichen Ost-

hänge der Anden und Amazonien. Die Einleitung ist mit vergrößerten Abb. wichtiger Charakterarten in Farbe aufgelockert und von modernem, ansprechendem Design. Eine kommentierte Artenliste (englisch, lateinisch, spanisch) mit Habitat- und Statusschlüssel, Höhenverbreitung innerhalb des Parkes sowie Angaben zur Fouragierhöhe beschließt das flexible Büchlein. Auch für Pauschaltouristen eine interessante Beilage im Reisegepäck.

T. Mischler

BERNDT, R., KOOP, B. & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas. 464 S., 86 großformatige Farbfotos, zahllose Verbreitungskarten und Tabellen. ISBN 3-529-07305-6. Herausgeber: Ornithologische AG für Schleswig-Holstein und Hamburg e.V. Wachholtz Verlag, Neumünster.⁸⁾

Dieser großformatige (30×22 cm) Atlas stellt eine gelungene Leistung der nördlichsten deutschen Ornithologen dar. Die Rasteraufnahme verwendet ein TK-25 000-Viertel als Grundeinheit, also wie bei der Aufnahme zum Bayerischen Brutvogelatlas, wodurch sich eine erhöhte Vergleichbarkeit ergibt. Die Aufnahme erfolgte zwischen 1985 und 1994 mit Linientaxierungen, die die Gitterfelder halbquantitativ erfassen. Mit 196 regelmäßigen Brutvögeln, 13 Neozoen und 10 Vermehrungsgästen ist der Artenbestand dem bayerischen recht ähnlich, die Artensammensetzung (besonders bei Enten und Larolimikolen) natürlich eine andere.

Die einleitenden Kapitel über naturräumliche Gliederung und Artenbestand beschließt eine gewaltige Tabelle mit u.a. Bestand(schätzung), Trend, Rote-Liste-Status und Gesetzlichem Schutz. Der systematische Teil gibt 2 Seiten pro Art vor, wobei die rechte Seite der Verbreitungskarte mit 9 verschiedenen Revier-/ Brutpaarklassen vorbehalten ist. 18 Seiten enggeschriebenes Literaturverzeichnis lassen nichts zu wünschen übrig. Die Habitat- und wenigen Artfotos beschließen den gewichtigen Atlas. Für uns eine wichtige Vergleichsquelle zum bald erscheinenden bayerischen Brutvogelatlas, für alle ein erfreulich solides Nachschlagewerk mit Vorbildcharakter.

T. Mischler

Zeitschriften

MEIER-PEITHMANN, W. & W. PLINZ (2002): Aus der Vogelwelt des Hannoverschen Wendlandes. 672 S., 84 Verbreitungskarten, 77 Grafiken, 26 Farb- und 52 Schwarzweißfotos. ISBN 3-926322-29-2. Lüchow-Dannenberg Ornithologische Jahresberichte Bd. 15/16. Selbstverlag. Bezug: Avifaunist. AG Lüchow-Dannenberg e.V., Geschäftsführer C. Siems-Wedhorn, Sallahn 5, D-29482 Küsten.⁹⁾

Dieser kleine Wälzer – fast schon eine Avifauna – gibt detailliert Auskunft über die Vogelwelt des Kreises Lüchow-Dannenberg bei Hannover mit einem Anteil an der Elbe. Es beginnt mit dem Vogelkundlichen Bericht 1994-2001 (390 S.) für den Landkreis, der alle nachgewiesenen Arten bis ins Einzelprotokoll dokumentiert. Danach folgen auf 234 Seiten 22 Einzelkapitel über bezeichnende Vogelarten des Wendlandes. Das Buch schließt mit einem Bildbericht zur Vereinsgeschichte und der Vogelkundlichen Bibliografie (30 Titel).

Die aufgewendete Mühe ist sehr zu würdigen, doch ist die stete Nennung der Beobachter bei jedem Einzelnachweis platzraubend und ermüdend. Abkürzungen wären hier hilfreich gewesen. Auch müssen zu vielen Limikolen nicht Durchzugs- und Bestandsgrafiken von jedem einzelnen Jahr gezeigt werden, wenn sich die Phänologie wiederholt oder geringfügige Absolutzahlen sich kaum über die X-Achse erheben. Die Literatur der Einzelbeiträge hätte man ökonomischer am Ende des Bandes zusammenstellen können.

Dennoch: Wer sich für die Bestandsentwicklung des Rauhußkauzes oder die Verbreitung von Eisvogel, Ortolan oder Wachtelkönig interessiert – hier ist eine Fundgrube. Die Lokalmatadoren wird es freuen, denn hier wurde wieder ein Stück heimatlicher Naturgeschichte geschrieben.

T. Mischler

OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berlin. ornitholog. Ber. 12 (Sonderheft). 256 S., 80 Verbreitungskarten, 72 Fotos, 43 Diagramme, 118 Illustrationen. Bezug: L. Schlottke, Nienkemperstr. 46c, 14167 Berlin, oder WinOtto@aol.com¹⁰⁾

Mehrere jüngst durchgeführte Kartierungen geben Anlass, die Verbreitung der Brutvögel Berlins als verfügbare Datengrundlage zu publizieren. Danach folgt der Artentext, durch viele Habitatfotos in Farbe aufgelockert, mit halbseitigen Revierkarten Berlins, bei denen man sich erst einmal daran gewöhnen muss, nicht auf die plakativen Grünflächen zu schauen, sondern die winzigen roten Verbreitungspunkte zu finden. Von den 178 jemals für Berlin erwähnten Brutvogelarten werden die 151 rezenten Arten näher beschrieben. Die Verbreitung der selteneren Arten wird in Revierkarten dargestellt, während für die häufiger vorkommenden vor allem die verfügbaren Daten zur Siedlungsdichte aufbereitet werden.

Im Anhang sind Siedlungsdichteergebnisse häufiger Vogelarten nach Ortsteil, Jahr der Bestandsaufnahme und Beobachter spezifiziert. Die schwachen Vogelstrichzeichnungen hätte man weglassen können, die stark schwankenden Revierdichteangaben ebenso, da sich diese im Anhang wiederfinden. Der Seeadler brütet neu innerhalb der Stadtgrenzen. Insgesamt ein solide aufgemachtes Heft.

T. Mischler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [42_2](#)

Autor(en)/Author(s): Mischler Tino

Artikel/Article: [Schriftenschau 155-159](#)